

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

Am 25.01.2012 fand die 3. Sitzung des Ausschusses: Landwirtschaft-, Forsten- und Umwelt statt.

Zur Kenntnisnahme veröffentlichen wir nachfolgendes Protokoll:

1. Eröffnung und Begrüßung

Der Ausschussvorsitzende, Herr Eckhard Fritsch, begrüßt alle Teilnehmer, insbesondere die angereisten Experten. Einen besonderen Dank sprach er Frau Lauer aus, die sich besonders für die Teilnahme der Experten eingesetzt hatte.

2. Feststellung der Tagesordnung

Gegen die in der Einladung aufgeführten Tagesordnung gab es weder Einwände noch Ergänzungen.

3. Expertenvorträge zum Thema Gentechnik

- **Herr Prof. Dr. Kogel** erläuterte, dass die Biosicherheitsforschung in Deutschland führend sei, in diesem Feld aber aktuell keine weitere Forschung nicht mehr möglich sei. Es zeigte die Probleme der Landwirtschaft im globalem Zusammenhang auf, wobei er insbesondere auf Hungerprobleme, Klimawandel (toxische Moleküle durch Fungizide), Flächenverbrauch und das weltweite Problem der Pestizide verwies. Nach seiner Darstellung würde die Gentechnik den Flächenverbrauch, als auch den Pestizideinsatz reduzieren. Für die Sorgen und Ängste der Bevölkerung machte er ein Informationsdefizit verantwortlich. So werde bereits heute 80% Soja und fast 100% Baumwolle gentechnisch verändert angebaut und geerntet. Er stellte dar, dass die Technik der Genmanipulation seit 40 Jahren existiere und sie - wie Chemikalien - einem besonders langen Testzeitraum von 10 Jahren unterliege. Der kritische Punkt sei alleinig die Kommerzialisierung in Verbindung mit Großunternehmen wie beispielsweise BASF, Monsanto u.ä.
- **Herr von Mackensen** stellte die Arbeitsweise des 'Dottenfelder Hofes' als Öko-Landbaubetrieb vor und machte klar: Das Ziel sei die langfristige Fruchtbarkeit des Bodens ohne größere Einflüsse von außen, um ein selbstregulierendes System zu erhalten. In diesem Zusammenhang verwies er auf die Ertragssteigerungen in den letzten Jahren, die nach seinen Angaben 50-90% betragen, wobei der Humusbildung ein besonderes Augenmerk zu schenken sei. Am Beispiel der Getreidezüchtung machte er deutlich, dass das aktuelle Spektrum (ohne Gentechnik) völlig ausreichend sei. Die Hybridzüchtung setze als wichtigstes Kriterium die Selektion ein, was genüge, um entsprechende Ertragssteigerungen zu erzielen. Er widersprach in einigen Punkten, den Ausführungen von Prof. Dr. Kogel und erläuterte, dass Lebewesen massiv durch die Gentechnik verändert werden könnten. Dabei verwies er auf den Konflikt der Kommerzialisierung durch die Möglichkeit Pflanzen für Firmen patentieren zu können, was gleichzeitig eine Gefahr für herkömmliche Pflanzenzüchter darstelle, da die Rechtslage unübersichtlich bzw. gefährlich wäre. Er forderte eine ethisch-moralische Kategorie zu beachten, die nach seiner Einschätzung das Höchste für einen gesellschaftlichen Konsens ist. Eine besondere Problemstellung sieht er in den nachwachsenden Rohstoffen (z.B. Mais), welche nicht mehr als Lebensmittel, sondern zur Energiedeckung herangezogen werden.
- **Herr Marloff** informierte darüber, dass die Wetterauer Landwirte uneingeschränkt mit den Biolandwirten zusammenarbeiten. Er erläuterte die Haltung und bisherigen Beschlüsse aus landwirtschaftlicher Sicht. U.a. zitierte er einen Beschluss des Hessischen Bauernverbandes von 2007, nach dem vom Anbau gentechnisch veränderter Sorten

abgeraten wird und es eine Ablehnung von Patenten für Pflanzen gibt. Nach seiner Darstellung gibt es eine Nulltoleranz beim Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen.

Die Fragen der Ausschussmitglieder wurden von jedem Vortragenden ausreichend beantwortet. In diesem Zusammenhang erwähnte Herr Bischofsberger, dass es bereits einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung aus dem Jahr 2009 gibt, bei dem entschieden wurde, dass der Anbau von sogenannten GVOs (gentechnisch veränderten Organismen) unerwünscht sei und dies ebenfalls, mit einem entsprechenden Passus, in den Verträgen für Neuverpachtungen eingefügt wird. Eine Kopie wird Herr Bischofsberger noch verteilen.

Resümee

1. Die Teilnehmer der Sitzung hörten von den Experten sowohl das Pro, als auch das Kontra für und gegen die Gentechnik. Sie konnten Fragen stellen, die allesamt von den Vortragenden ausreichend beantwortet wurden. Insgesamt wurde die Veranstaltung als äußerst informativ und gelungen empfunden.
2. Als Teilergebnis wurde festgestellt, dass faktisch in der Gemarkung Reichelsheim keine GVOs angepflanzt werden.
3. Der Antrag von Bündnis 90/Die Grünen vom 11.05.2011 wird ohne Beschlussempfehlung in das Stadtparlament gegeben.

4. Flurbereinungsverfahren Reichelsheim

Der Ausschussvorsitzende, Herr Frisch, informierte, dass dieses Verfahren bereits seit 1987 im Gange ist. Bei der letzten Ausschusssitzung, die dieses Thema behandelte, gab es keinen Beschlussvorschlag, da die zu übernehmenden Flächen teilweise in einem katastrophalen Zustand waren und dies mit erheblichem Kostenrisiko für die Stadt verbunden war.

Herr Bischofsberger informierte die Teilnehmer anschließend über den aktuellen Stand als auch über die durchgeführten Maßnahmen. Mittlerweile hat die Flurbereinigungsbehörde die Flächen weitgehend in Ordnung gebracht. Anhand dieser ausführlichen Darstellung konnte festgestellt werden, dass nunmehr bzw. in Kürze alle Vorarbeiten soweit ausgeführt sind, dass die Stadt die Ausgleichsflächen im Gesamtumfang von etwa 10 ha übernehmen könne.

Folglich empfiehlt der Ausschuss, mit einstimmiger Abstimmung, der Übernahme durch die Stadt in der Stadtverordnetenversammlung zuzustimmen.

5. Verschiedenes

Der Bürgermeister, Herr Bischofsberger, stellte den Teilnehmern den aktuellen Stand hinsichtlich möglicher Windkraftanlagen dar. Durch Messungen wurde festgestellt, dass es im Stadtgebiet zwei Standorte gibt, die für ein Betreiben von Windkraftanlagen sinnvoll erscheinen. Die Lage dieser Standorte sind im Gemeindewald bei Blofeld und auf der Höhe zwischen Dorn-Assenheim und Bauernheim. Das Thema geht nun in die weitere Prüfung und die Stadtverordneten werden durch Herrn Bischofsberger mit entsprechenden Informationen versorgt. Gleiches gilt für die Intension die städtischen Gebäude mit Fotovoltaikanlagen auszustatten. Momentan sieht es so aus, dass für jedes Gebäude eine statische Prüfung gemacht werden muss.

Da keine weiteren Fragen aufkamen, schloss Herr Fritsch die Sitzung gegen 22:55 Uhr.

Reichelsheim, den 13.02.2012

gez.
Eckhard Fritsch
Ausschussvorsitzender

gez.
Udo Repp
Schriftführer